

## ES IST NICHT GELUNGEN...

Trotz massiver versuche und anstrengungen konservativer und konservativster kreise ist die spaltung der österreichischen friedensbewegung völlig mißlungen.

Am 22. oktober versammelten sich 100.000 menschen am wiener rathausplatz um an der abschlusskundgebung des friedensmarsches teilzunehmen.

Diesem abrüungs- und friedensbekenntnis tausender gingen anstrengende und bange wochen und monate vorher.

Am 15. mai 1982 demonstrierten 70.000 menschen in wien unter dem motto "Den Atomkrieg verhindern - abrüsten!". Da die rüstungssituation und militarisierung weltweit (und auch in österreich) sich verschärfte, beschloß die österreichische friedensbewegung für den 22.10.1983, an dem tag, an dem weltweit friedenskundgebungen abgehalten werden sollten, ebenfalls einen friedensmarsch zu veranstalten.

Die monate der ausarbeitung einer plattform für den aufruf zu dieser demonstration begannen. Am 30. april 1983 war es soweit: beim plenum der österreichischen friedensbewegung in klagenfurt wurde die plattform beschlossen.

Zentrale punkte waren:

- Nein zur Stationierung von Pershing 2 und Cruise Missiles;
- Abbau aller bereits bestehenden atomaren Mittelstreckenwaffen in Europa (SS 4, SS 5, SS 20, Polaris, Poseidon, der französischen und britischen Systeme und der atomwaffen-tragenden Luftflotten);
- Verzicht aller Nuklearmächte auf einen Ersteinsatz von Atomwaffen;
- Vernichtung aller atomaren, chemischen, bakteriologischen und konventionellen Massenvernichtungswaffen in der Welt;

- Klare Stellungnahme der österreichischen Bundesregierung zu diesen Forderungen.

Ebenso in diesem aufruf enthalten war das recht aller völker auf selbstbestimmung, die forderung nach abbau von feindbildern, der umstellung von rüstungsproduktion auf produktion ziviler güter, dem auf- und ausbau sozialer verteidigungsformen. Verlangt wurde auch die verhinderung einer weiteren aufrüstung des österreichischen bundesheeres, das projekt "Soldaten auf Zeit", der ankauf von abfangjägern und die einbindung des zivildienstes in die umfassende landesverteidigung.

Am 12. juni in salzburg, wieder beim österreichweiten Plenum, wurde das motto für den friedensmarsch bestimmt:

ENTRÜSTET EUCH  
KEINE NEUEN ATOMRAKETEN  
FÜR EIN ATOMWAFFENFREIES EUROPA

Die plakate waren gerade gedruckt, als die övp und deren vorfeldorganisationen (z.b.: aktionsgemeinschaft studentenforum), die sich an den vorbereitungsarbeiten für den 22. oktober nie blicken ließen, plötzlich forderungen an die friedensbewegung stellten. Bei nichterfüllung gäbe es eine; von ihnen organisierte parallel (sprich. gegen-)veranstaltung:

Zum einen darf keine demonstration sondern eine menschenkette durchgeführt werden.

Außerdem darf kein kommunist bei der kundgebung reden, sondern otmar karas (junge övp), der schon am 15. mai des vorjahres sprach und dabei als einziger die friedensbewegung beschimpfte, ja verleumdete.

Ebendiese organisationen, die über fehlende demokratie und maukorpolitik im osten wettern, bringen nicht so viel demokratieverständnis auf, um einem vertreter kommunistischer or-

ganisationen das recht zuzubilligen, über frieden und abrüstung zu sprechen.

Da sich die österreichische friedensbewegung nach demokratischen regeln orientiert und die vorbereitungen auf einen friedensmarsch und nicht auf eine menschenkette so gut wie abgeschlossen waren, mußten die forderungen der övp-organisationen abgelehnt werden.

Nun liefen die propagandaaktionen gegen den friedensmarsch und die daran beteiligten gruppen an: einäugigkeit (was sonst) war wohl der geringste vorwurf, der zu hören war.

Besonders ausgezeichnet haben sich der övp-generalsekretär graff, der eine teilnahme von schüler/inne/n am friedensmarsch mit kinderkreuzzügen verglich, und der kärtner bischof egon kapellari, die die kaj, die sich trotz kirchlichen verbotes, am friedensmarsch beteiligte, der kommunistischen unterwanderung bezichtigte.

Da sich die erpressungsversuche als erfolglos herausstellten, organisierten, vor allem junge övp und aktionsgemeinschaft-studentenforum die bildung einer menschenkette zwischen den botschaften der usa und der sowjetunion. Die övp ließ sich diesen spaltungsversuch auch einiges kosten: in aller eile wurden plakate in der super-teuer ausführung gedruckt und große zuschüsse zu den zugkarten gewährt, um die fahrkarten ebenso billig anbieten zu können wie die österreichischen friedensinitiativen (zum friedensmarsch fuhr ein sonderzug, für den die karten sehr billig, kostendeckend verkauft werden konnten).

Im aufruf für den friedensmarsch wurde ein abbau und verbot von sowohl amerikanischer als auch sowjetischer raketen gefordert (siehe oben); da aber nur russische raketen schlecht sind, die övp und damit die ihr angeschlossenen gruppen, sich zur natovorrüstung (fälschlicherweise

immer als nachrüstung bezeichnet) bekennt, mußten die menschenkettensorganisatoren eine eigene plattform für ihren aufruf entwerfen. Natürlich ohne nennung der zu befürchtenden stationierung der neuen generation von amerikanischen raketen, pershing II und cruise missile.

Der zentralausschuß der öh, aktionsgemeinschaft regiert und daher cartellverband dominiert, mischte natürlich auch kräftig mit: sozialisten, kritische christen, kommunisten usw. können gar nicht den selben frieden haben wie sie selbst, daher gilt es die österreichische friedensbewegung zu spalten.

Und dennoch gelang dieses vorhaben nicht! Am 22. oktober drängten sich 100.000 menschen am und um den rathausplatz in wien.

Alle redner/innen bekräftigten das eindeutige NEIN zur nato-vorrüstung, die am 22. november auch in der brd beginnen soll, mit der völlig neuen generation von waffen, nämlich pershing II und cruise missile. Denn durch diese waffen wird die atomare überlegenheit der usa derartig groß, "die den krieg so eindeutig gewinnbar macht, daß er nicht wirklich gewonnen werden braucht" (alfred gusenbauer). Durch cruise missile und pershing II kann die sowjetunion, praktisch ohne vorwarnzeit, ihrer militärischen hauptstütz-

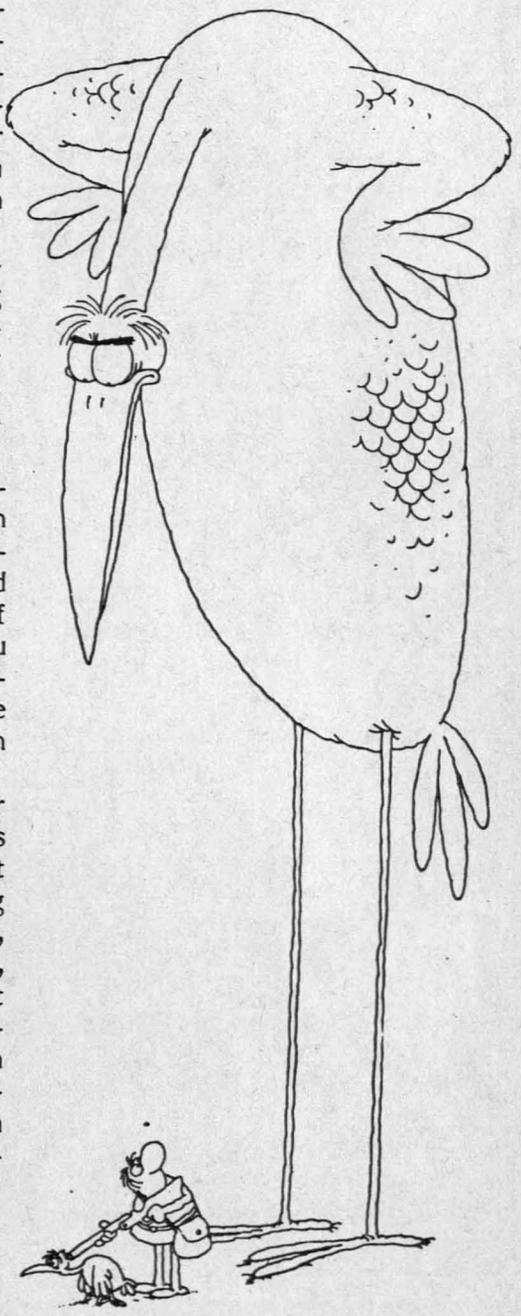
punkte enthauptet werden, so sagen es zumindest usa-militärstrategen. Durch die damit verbundene erpressbarkeit der sowjetunion vergrößert sich der handlungsspielraum der usa in den ländern der sogenannten dritten welt.

Trotz dieses klaren bekenntnisses gegen die stationierung von neuen amerikanischen raketen in europa, wurde ebenso der abbau aller bestehenden waffensysteme gefordert, also auch die der su.

Zur gleichen zeit mit der österreichischen kundgebung fanden weltweit aktionen für den frieden statt. So waren in der brd über eine million menschen auf den straßen um gegen rüstung zu demonstrieren; zwischen stuttgart und neu-ulm wurde eine 108 km lange kette durch 200.000 menschen gebildet.

Dieser erfolgreiche tag, der 22.10.1983, ist nun nicht das ende, sondern erst der auftakt des widerstandes gegen rüstung und vorenthaltung von frieden, denn wie a. gusenbauer sagte, "wir müssen die souveränität über leben und tod wiedergewinnen", wir dürfen sie nicht den militärstrategen, den machtpolitikern oder computern, die den 50fachen overkill auslösen können, überlassen.

-wali berger-



FRAUENREFERAT : Frauenliteratur zu verleihen

WANN : jeden Mittwoch : 10<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup>

WO : ÖH

FRAUENGESPRÄCHSKREIS: ab 21. 11. jeden Montag um 20<sup>00</sup> in der ÖH.